

# Pal Molnar erfindet neue „Seele“ für Geige und Co.

Ehemaliger Leiter der Rastatter Musikschule entwickelt neuen Stimmstock für Streichinstrumente und bringt ihn zur Marktreife

Von Sebastian Linkenheil

**Rastatt – Man weiß nicht so genau, was größer ist: Pal Molnars Liebe zur Musik oder seine Leidenschaft fürs Tüfteln. Der langjährige Stadtmusikdirektor und Leiter der städtischen Musikschule Rastatt nutzt seinen Ruhestand allerdings eher für Letzteres. Jetzt hat er für seine wahrscheinlich bedeutendste Innovation auf der Erfindermesse IENA in Nürnberg eine Goldmedaille erhalten. Es handelt sich um einen völlig neuartigen Stimmstock für Streichinstrumente.**

Selbst wer Violine, Bratsche, Cello oder Kontrabass spielt, bekommt den herkömmlichen

Stimmstock selten zu Gesicht, denn er befindet sich im Innern des Instruments. Das zylindrische Hölzchen klemmt zwischen Boden und Decke. Bei der Geige ist es unscheinbar, zierlicher noch als ein kleiner Finger. Und doch ist der Stimmstock so etwas wie die Seele des Instruments. Die Italiener nennen ihn deshalb „anima“ und die Ungarn „lélek“. Pal Molnar, gebürtiger Ungar und technikbegeistert von Kindesbeinen an, ist nun die Erfindung einer neuen „Seele“ gelungen, weswegen er seinen Stimmstock auch unter dem Namen „Anima nova“ verkauft. Selbstverständlich hat er sich das internationale Patent auf seine Innovation sichern lassen. Molnars Stimmstock ist nicht aus Holz, sondern aus Carbon: Einer Verbindung von Kohlenstoff und Epoxidharz. Einem äußerst leichten und dennoch stabilen Material. Das muss auch so sein, ist der Stimmstock

sehr gut“, hat Molnar festgestellt, der jahrzehntlang die Streichinstrumente der städtischen Musikschule in Schuss gehalten hat.

Doch das andere Material ist noch nicht die Hauptneuerung: Anima nova kann durch sein Gewinde um Hundertstel millimeter höhenverstellbar werden.

Beim Kontrabass lasten etwa 50 bis 70 Kilogramm auf ihm, erklärt der Fachmann. Und: „Carbon leitet den Schall

Und dank zweier Kugelgelenke an den Enden schmiegt sich der Stimmstock jeder Wölbung des Holzes automatisch an.

„Dennoch bleibt das Einpassen eine Präzisionsarbeit für den Geigenbauer“, ist sich der Erfinder im Klaren, der zu diesem Zweck sogar spezielles Werkzeug entwickelt hat. Große Instrumente, die auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit reagieren, können mit der extrem feinen Skalierung neu eingestellt werden. Und das äußerst genau. Denn ein Strich auf der von Molnar eigens entwickelten Skala entspricht dabei dem zweihundertsten Teil eines Millimeters.



**Der völlig neuartige Stimmstock für Streichinstrumente ist höhenverstellbar und schmiegt sich dank zweier Kugelgelenke jeder Wölbung des Holzes an.**

Foto: Martin Zwer

Auf der Erfindermesse IENA präsentierte Molnar seine Entwicklung auf Einladung des Steinbeis-Transferzentrums, und wurde nicht allein mit einer Goldmedaille ausgezeichnet, sondern auch mit dem Sonderpreis der kroatischen Erfindergesellschaft. Eine Gruppe ägyptischer Erfinder überreichte dem Kollegen zudem einen bemalten Papyrus als Geste der Anerkennung. Doch nicht nur in Nürnberg

konnte der Rastatter überzeugen. Er ist im Begriff, ein Netz von Geigenbauern als Partner aufzubauen, die seine Stimmstöcke nutzen und weiterempfehlen. Und auch namhafte Musiker kaufen bei ihm. Allein im Oktober hat der jetzt 70-Jährige rund 30 Stimmstöcke an den Mann gebracht. Und das, obwohl die aufwendig hergestellten Präzisionsgeräte nicht gerade billig sein können. Also eher etwas für den Berufs-

musiker, gibt Molnar zu, aber auch eine Anschaffung fürs ganze Leben.

In Fachkreisen stößt die Innovation jedenfalls auf großes Interesse: „Alle Achtung! Da haben Sie etwas Feines gemacht“, zitiert Molnar auf seiner Internetseite etwa den ehemaligen Cellisten der Badener Philharmonie, Kiril Nikolic, der selbst Geigen-

bauer ist. Klaus Ziegler vom Kammerorchester Rastatt sei ebenfalls begeistert: „Seit drei Monaten ist der Carbon-Stimmstock in meiner Geige eingebaut. Das Instrument spricht jetzt viel leichter an und hat einen deutlich volleren Klang. Ich bin sehr zufrieden.“ Und Martin Hahn, Bratschist der Badischen Philharmonie Pforzheim, will gar „übesüchtig“ geworden sein, seit Anima nova in seiner Viola eingebaut ist. Diese und noch mehr Stimmen sind nachzulesen auf der Internetseite des Erfinders.

♦ [www.anima-nova.de](http://www.anima-nova.de)



**Pal Molnar (links) freut sich über seine Goldmedaille, die er anlässlich der Erfindermesse IENA in Nürnberg erhält.**

Foto: Steinbeis-Transferzentrum